



Call for Papers

Bildung und soziale Ungleichheit

Gemeinsame Frühjahrstagung der Sektionen

„Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ und

„Bildung und Erziehung“

am 19. und 20. März 2020

am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (IfBi), Bamberg

Bildung ist in der heutigen Gesellschaft ein wesentlicher Motor für die Entstehung und Reproduktion sozialer Ungleichheit und gleichzeitig eine zentrale Voraussetzung für deren gesellschaftliche Legitimation. Dabei sind die Chancen auf die Teilhabe an Bildung nach wie vor nicht für alle sozialen Gruppen gleich. Die soziale Herkunft strukturiert Bildungswege über die Bildungsentscheidungen, die Eltern für ihre Kinder treffen, über die vorhandenen Ressourcen von Eltern, um ihre Kinder für die Bildungsgesellschaft vorzubereiten und ihre Bildungslaufbahn zu unterstützen wie auch durch das Handeln der Kinder selbst. Sie hat darüber hinaus auch Einfluss auf das Handeln des pädagogischen Personals, ist in die organisationalen Routinen und Erwartungen von Bildungsinstitutionen eingelagert und wirkt sich darauf aus, wie Schüler und Schülerinnen schulformspezifisch adressiert werden. In unseren hochgradig stratifizierten Bildungssystemen strukturieren frühe Bildungsentscheidungen und Zuweisungen die Bildungsoptionen, die Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen später offenstehen. Bildungswege sind mithin hochgradig pfadabhängig über den Lebensverlauf, und oftmals werden nicht kompensatorische Effekte von Bildungsoptionen beobachtet, sondern eine kumulative Zunahme von Ungleichheiten. Wie erfolgreich die Beteiligung an Bildung verläuft, wird in Zertifikaten dokumentiert, die darüber entscheiden, welche Berufe und Karrieren Menschen offenstehen und welche Arbeitsbedingungen sie haben. Über diese Zuweisungsfunktion bestimmt Bildung die berufliche Sicherheit und das Lebenseinkommen und beeinflusst so Armutsrisiken im gesamten Lebensverlauf. Jenseits der Arbeitswelt stehen u.a. Gesundheitsrisiken, politische Einstellungen und soziales und politisches Engagement systematisch mit der erreichten Bildung in Verbindung. Bildung ist somit ein zentrales gesellschaftliches Stratifikationsmerkmal, das soziale Gruppen und Milieus voneinander abschottet. Im Zuge der Bildungsexpansion und des rapiden technologischen Wandels in den letzten Jahren hat die Bedeutung von Bildung für die soziale Platzierung weiter zugenommen, was die Frage aufwirft, inwiefern dadurch neue gesellschaftliche Distinktionsmerkmale, Ungleichheitslinien und darüber neue Mechanismen der Reproduktion sozialer Ungleichheit entstehen.

Vor diesem Hintergrund widmet sich die gemeinsame Frühjahrstagung der DGS-Sektionen „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ und „Bildung und Erziehung“ dem Thema Bildung und soziale Ungleichheit. Wir freuen uns insbesondere über Einreichungen, die neue Ansätze zur Rolle von Bildung für die Entstehung, Verfestigung oder den Wandel von sozialen Ungleichheiten vorstellen; die gesellschaftliche und politische Spannungsfelder sowie deren pädagogische und bildungspolitische Bearbeitung untersuchen, die sich aus der Legitimationsfunktion von Bildung für soziale Ungleichheiten ergeben; die dem komplexen Verhältnis von Bildung, Stratifizierung und Ungleichheit auf den Grund gehen und dabei ggf. auch Zusammenhänge von sozialer Herkunft mit anderen Ungleichheitslinien wie Geschlecht, ethnischer Herkunft oder dem Alter analysieren oder die Veränderungen in der Konfiguration von Bildung und Ungleichheit in den Blick nehmen. Explizit sind Vorträge und Poster mit unterschiedlichen methodischen und theoretischen Forschungsansätzen zu diesen Themenfeldern eingeladen, die sich auf verschiedene Teilbereiche des Bildungssystems, aber auch auf non-formale und informelle Bildung beziehen können.

Angebote für Vorträge oder Poster können in **deutscher oder englischer Sprache** verfasst sein, wobei die Sprache des Exposés auch die Sprache des Vortrags ist.

Bitte geben Sie auf einem **Deckblatt** die Namen, E-Mail-Adressen und Affiliationen aller Autor*innen, den Titel sowie das gewünschte Präsentationsformat (Vortrag oder Poster) an.

Das **Exposé** selbst besteht aus dem Titel und einer Zusammenfassung von maximal 500 Wörtern und sollte folgende Punkte enthalten: Forschungsdesiderat, Forschungsfrage, Angaben zum theoretischen Hintergrund und forschungsleitenden Annahmen bzw. Hypothesen, Informationen zu Daten und Methoden, erste Befunde sowie 2-4 zentrale Literaturreferenzen.

Ihr Vortragsangebot schicken Sie bitte bis **15. November 2019** per E-Mail an dgs-ungleichheit2020@lifbi.de

Die Auswahl der Vorträge und Poster erfolgt durch Mitglieder des wissenschaftlichen Komitees bis zum 15. Dezember 2019.

Das wissenschaftliche Komitee freut sich auf Ihren Beitrag!

Prof. Dr. Corinna Kleinert (Leibniz-Institut für Bildungsverläufe und Universität Bamberg)

Dr. Mona Granato (Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn)

Prof. Dr. Regula Julia Leemann (Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz)

Tina Baier (Leibniz-Institut für Bildungsverläufe)

Dr. Gundula Zoch (Leibniz-Institut für Bildungsverläufe)

Die Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ möchte explizit auf die Möglichkeit hinweisen, bei Vortragsannahme einen **Reisekostenzuschuss** bis zu 400 Euro für Anreise und Übernachtung beantragen zu können.

Bei **Rückfragen** wenden Sie sich bitte an: Prof. Dr. Corinna Kleinert (corinna.kleinert@lifbi.de)